

Billard: Der BC Sindelfingen schafft Sprung in die zweite Bundesliga / Favoritenrolle gerecht geworden

Das lang ersehnte Ziel ist erreicht

Von unserem Mitarbeiter:
Holger Schmidt

Was lange währt, ...! Die Poolbillardmannschaft des BC Sindelfingen hat die Aufstiegsspiele in Trier am Wochenende als einer von vier Aufsteigern in die zweite Bundesliga erfolgreich abgeschlossen und somit ein lang ersehntes Ziel endlich erreicht.

Angetreten war man als Landesmeister Baden-Württembergs mit weiteren 15 Landesmeistern der anderen Bundesländer, um vier Aufsteiger in die zweite Bundesliga in einem Turnier auszuspielen. Sindelfingen, mit den Schweizern Marco Tschudi und Ronald Regli sowie dem in Hamburg lebenden deutschen Ausnahmespieler Oliver Ortmann und dem Sindelfinger Eigengewächs Jens Burkhardt, galt neben den Mannschaften aus Walldorf und Trier, die zudem noch Heimvorteil hatten, als Topfavorit um die begehrten vier Aufstiegstickets.

Die Auslosung meinte es nicht gut, denn nach einem souveränen 4:0 in der ersten Runde hatte man es schon in dieser frühen Phase des Turniers mit den sehr starken Walldorfern, die unter anderen mit dem schwedischen Topspieler Weiseli und dem frisch gebackenen Vize-Europameister Nikolas Ottermann antraten, zu tun. Nach einem hochklassigen und dramatischen Spielverlauf, musste sich Sindelfingen doch nach sechs Stunden mit 3:4 geschlagen geben und in die Hoffnungsrunde. Umso ärgerlicher, da man nun statt nur einem Spiel gleich drei Begegnungen gewinnen musste.

Spannung pur

Jetzt erst recht, sagten sich wohl Ortmann und Co. und fegten gleich den Mitfavoriten und Gastgeber aus Trier mit 4:0 vom Tisch. Anschließend musste die Mannschaft von Geldern die drückende Überlegenheit der Daimlerstädter anerkennen. So entschied am Sonntag der Showdown gegen die Berliner Vorstädter aus Schipkau über den Aufstieg.

Oliver Ortmann, Ronald Regli, Jens Burkhardt und Marco Tschudi. Die Vorrunde

Oliver Ortmann, Ronald Regli, Jens Burkhardt und Marco Tschudi (von links) freuen sich über den Aufstieg.

Bild: z



ging nach Siegen von Tschudi, Regli und Ortmann und einer Niederlage von Burkhardt mit 3:1 an Sindelfingen. Ein einziger Sieg in drei noch ausstehenden Begegnungen reichte. Ortmann machte es im 14:1 spannend, während Burkhardt und Tschudi gleichzeitig deutlich in Führung gingen. Tschudi (8:2) sowie Burkhardt (6:3) benötigten beide nur noch einen Punkt um den Sieg perfekt zu machen, während Ortmann sich Zeit zu lassen schien. Nun hatte es plötzlich den Anschein, dass beide Angst vor dem Sieg bekamen. Reihenweise vergaben sie beste Chancen, so dass es plötzlich nur

noch 8:6 und 6:5 stand. Spätestens hier konnten die Zuschauer die Spannung ganz deutlich spüren. Tschudis Gegner Beering machte sich daran, auf 8:7 zu verkürzen, versenkte die Eins, die Zwei, die Drei und ließ die Vier im Loch klappern.

Tschudi hatte also seine Chance, das Spiel endlich zu beenden und seine Kollegen zu erlösen. Im Gegensatz zu den ängstlichen Anläufen zuvor, ging er diesmal entschlossen an den Tisch, versenkte im Eiltempo die fünf Kugeln und machte auch die alles entscheidende Neun in die Tasche. Der Jubel konnte keine Grenzen.

Marco Tschudi siegt in Stuttgart

Von unserem Mitarbeiter
Holger Schmidt

Marco Tschudi, Schweizer in Diensten des Billard-Zweitbundesligisten BC Sindelfingen, gewann am vergangenen Wochenende die Stuttgart Open 2005.

Ein Preisgeld von über 1500 Euro lockte mehr als 80 Teilnehmer an, darunter hochkarätige Spieler wie Florian Hammer, Helmut Heck, Christian Brehme, Klaus Zobrekis, Özer Bulunmaz und Jakob Belka sowie die beiden Zweitliga-Spieler Benjamin Jung (Freiburg) und Marco Tschudi.

Zunächst wurden die Qualifikationen für die letzten 32 gespielt. Hitzige Zweikämpfe brachten von Anfang an Spannung in den Turnierverlauf. Schlussendlich setzten sich aber doch zusammen mit anderen die Top-Spieler durch. Als Hammer dann im Viertelfinale eine 6:7-Niederlage einstecken musste, deutete alles auf ein Endspiel Zobrekis gegen Tschudi hin.

Nach Siegen von Tschudi gegen Jung und einem zügigen Finaleinzug von Zobrekis kam es genau so. Die Entscheidung verlief von Anfang an nach dem Geschmack des Schweizer. Unerwartete Fehler auf Seiten Zobrekis und sehr gute Chancenverwertung von Tschudi ließen den Eidgenossen schließlich klar und deutlich mit 9:4 triumphieren.